

## Weniger ist mehr!?

Bei den Ausführungen von Michele haben einige genickt. Würdet ihr auch zustimmen, wenn der Chef bei der Lohnauszahlung das gleiche sagt? Dann würdet ihr reklamieren und ok dann gibt der Chef doch etwas mehr. Und dann sagt ihr: Mehr ist weniger. Weil er zu wenig mehr gibt, dass es das ausgleicht, was alles in der letzten Zeit teurer geworden ist. Ihr habt also mehr Geld, könnt aber weniger kaufen.

Ich musste für mich eine Definition finden, wann denn dieser Slogan wirklich stimmt: Weniger Materielles - mehr Freiheit, Lockerheit

Weniger Sorgen mehr Glücksgefühle

Weniger Worte mehr Inhalt

Fazit: Es stimmt, wenn die Konsequenz aus dem Weniger ein Mehrwert ergibt. Wie z.B. Freiheit, Glück, Sinn, Lebensfreude.

Ansonsten ist unser Leben eher auf den Slogan ausgerichtet: Mehr ist mehr! Mehr Umsatz, mehr Lohn, mehr Genuss, mehr Erfolg, mehr Ruhm, mehr, mehr, mehr, wir steigern das Bruttosozialprodukt.

Das multioptionale Hamsterrad ist am Drehen und einige Menschen überdrehen oder drehen durch. Die Psychiatrien haben lange Wartelisten.

Das Viele wird zur Belastung, wird zur Überforderung, wird zum Berg über den man nicht mehr sehen kann. Es ist nicht mehr möglich zum Eigentlichen durchzudringen, zum Wichtigsten, zum Schnaufen zum Sein.

Es ginge darum diese Berge abzutragen, weg mit allem Grümpel, dafür Lebensqualität. Wir steigern doch lieber das Netto – sozial – Produkt. Das ist das, was nach dem Ent-sorgen noch übrig bleibt.

Ich will mich auch daran halten: Weniger ist mehr. Nicht weniger Zeit – die ist schon kurz – aber heute einfach nur eine einzige Bibelstelle, dafür schauen wir da mal genau hin.

**Reicher Mann** Markus 10, 17-(27)

*Als Jesus weitergehen wollte, lief ein Mann auf ihn zu, warf sich vor ihm auf die Knie und fragte: »Guter Lehrer, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?«*

Gute Frage, er will der Sache auf den Grund gehen

- Wer von uns möchte nicht ein gutes Leben
- Jungen Menschen fragen, was ist ein gutes Leben, das ewige Leben ist jetzt noch nicht im Fokus
- Lobenswert: er ist bereit etwas zu tun für Lebenssinn, Lebensziel.
- Drogenleute: ein normales, Leben, nichts Besonderes einfach nicht mehr im Seich.

Die Einleitung zur Antwort von Jesus ist eine kurze Klarstellung.

*«Jesus entgegnete: »Weshalb nennst du mich gut? Es gibt nur einen, der gut ist, und das ist Gott.«*

Ein Gesprächseinstieg des Mannes mit Schmeicheleien? Das kann er gleich mal weglassen. Wie wenn Jesus Wasser giessen würde auf die Begeisterung und Spannung dieses Mannes. Er tritt ein wenig auf die Bremse.

Und dann kommt doch eine handfeste Antwort:

*Du kennst doch seine Gebote: Du sollst nicht töten! Du sollst nicht die Ehe brechen! Du sollst nicht stehlen! Sag nichts Unwahres über deinen Mitmenschen! Du sollst nicht betrügen! Ehre deinen Vater und deine Mutter!«*

- Du weißt doch, was du tun kannst.
- Ganz praktisch, er präsentiert 6 der 10 Gebote und zwar den Teil bei dem es um die Beziehungen zu den Nächsten geht.
- Warum sagt er nicht das 1. Gebot: du sollst keine andern Götter neben mir haben. ???
- Einfacher und konkreter kann es fast nicht sein.
- Man könnte denken: mach's einfach und dann ist das Ziel erreicht, dann hast du dein gutes und sogar ewiges Leben.
- Soviele Menschen verstehen das Evangelium als moralische Instanz, als Betty Bossy des Lebens. Man nehme das und das dazu umrühren und schon fertig ist das Lebensmenü.
  
- Am letzten Montag, war internationaler Tag des Glücks, vermutlich wart ihr auch den ganzen Tag einfach nur glücklich.
  
- Und haufenweise Ratgeber zum vollkommenen Glück tendieren in diese Richtung:

- Tue Gutes und scheue Niemanden
- Sei nett, lächle deine Mitmenschen an, und der Tag ist am Morgen schon gerettet.
- Mache einen Menschen glücklich und es fällt auf dich zurück.

Jesus holt den jungen Mann dort ab, wo er steht dort wo er sich auskennt. Und was antwortet dieser?

*»Lehrer«, antwortete der junge Mann, »an all das habe ich mich von Jugend an gehalten.«*

- Jesus – jetzt wirst du aber überrascht sein:
- seit ich ein kleiner Bube bin habe ich strickte diese Vorgaben erfüllt!
- ich bin doch eigentlich ein ganz guter Mensch
- Wau, das habe ich ja schon abgehackt
- Jesus du kannst mir einen glatten Sechser im Zeugnis eintragen.

- und gleichwohl warum fragt er dann, offenbar merkt er, dass das nicht alles ist. Soll er noch mehr, mehr... tun leisten stressen, lieb sein .....

Merkt er irgendetwas, da bleibt es vielleicht leer, da ist Kampf und Krampf. Da ist vielleicht freud- und lebloses Abkacken von Verpflichtungen.

Ich weiss noch gut als ich als junger Mensch gesagt habe: «Wenn es denn einen Gott gäbe, kann dieser mit mir zufrieden sein. Mein Berufswunsch war Sozialarbeiter. Sogar beruflich engagiere ich mich für die Nächstenliebe. So ganz abgeschüttelt habe ich diesen Gedanken bis heute nicht.

*Jesus sah ihn voller Liebe an und sagte: ...*

Da kommt etwas wunderbares zum Ausdruck. Glauben, Christsein bedeutet nicht Richtlinien einhalten, sondern Beziehung.

Typisch Jesus, er liebt die Menschen wie sie sind. Er liebt die, die sich überschätzen, die sich unterschätzen und die, die sich gar nicht schätzen.

*Jesus sah ihn voller Liebe an und sagte: «Weniger ist mehr»*

Du mühst dich ab - und das ist lobenswert – Jesus kritisiert in keiner Weise seine Bemühungen der letzten Jahre. Er könnte gut und gerne ihn etwas herunterholen und sagen: das glaubst du ja selber nicht, dass du

nie ein böses Wort zu deinen Eltern gesagt hast. Er nimmt ihn so, wie er sich fühlt: Ein Gutmensch.

Aber er wäre nicht Jesus, wenn er nicht doch noch anstössig wäre. Er will dem Mann einen Anstoss geben über sich nachzudenken. Ja da fehlt noch etwas. Was? Wo er doch schon so viel investiert. Ihm fehlt es doch an nichts. Er ist doch eigentlich zufrieden mit sich.

*»Etwas fehlt dir noch:*

*Geh, verkaufe alles, was du hast, und gib das Geld den Armen. Damit wirst du im Himmel einen Reichtum gewinnen, der niemals verloren geht. Und dann komm und folge mir nach!«*

- Hoppla: im fehlt es nicht an Geld, es ist eher zu viel.
- Geld, Reichtum als Hindernis
- Sicherheiten, abstellen auf Geld, Beruhigungsmittel
- Wir werden wohl alle sagen ja ich bin nicht reich, eher Mittelstand, was mindestens im globalen Vergleich eben doch reich ist.
  
- Ich selber bin überzeugt, dass Jesus hier sehr individuell mit diesem Menschen umgeht. «Etwas fehlt DIR noch» nicht meh sött halt no, allgemein isch Gäld es Problem.. Bei dir sehe ich das Problem ganz klar bei deinem Vermögen.

Noch selten hat mir das brandaktuelle Zeitgeschehen dermassen in die Hände gespielt. Soviel über Banken, Geld, Anlagen, Boni usw. war in den Medien präsent. Der sichere Geldtresor Schweiz ist arg ramponiert und beraubt worden. Einmal mehr merkte man, wie Geld die Emotionen weckt und uns auf Trab hält.

Aber so ganz persönlich sprechen wir Schweizer nicht über das Geld. Aber das machen wir jetzt mal. Weil das Neue Testament überraschend viel Geld und Reichtum zum Thema hat.

In der Bibel finden sich 38 Gleichnisse von Jesus. Davon handeln 16 von unserer Verantwortung für Geld und Finanzen. Das sind stolze 42%.

Könnte es sein, dass wir uns täuschen, wenn wir meinen, je mehr wir besitzen, desto mehr haben wir das Leben? Könnte es sein, dass grade die Tatsache, dass wir so schwer loslassen können, uns zeigt, wie wir uns schon an Geld und Besitz verloren haben ... ?

Man kann sich dem Geld, aber auch anderen Dingen hingeben: dem Sport oder der Fitness, dem Erfolg, dem Beruf, dem Ansehen, dem Gesundheitswahn oder auch einer Person, auf die man sich total fokussiert. Und dann verliert man sich darin irgendwie ein Stück weit selbst. Evtl. kennen sie das von euch selbst ...

Könnte es sein, dass wenn dieser junge Mann seinen Besitz weggibt eine viel grössere Freiheit gewinnt.

Geld und Besitz machen manches leichter und weniger sorgenvoll. Aber sie sollten uns nicht so wichtig werden, dass wir uns so hingeben, dass wir nicht mehr davon loskommen.

Martin Luther hat es sehr unverblümt gesagt: «Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.»

- Darum dürfen wir heute Morgen uns selbst fragen, was würde Jesus mir sagen? Dir sagen? Was fehlt mir, was fehlt dir zum vertrauensvollen Glauben, zum ewigen Leben?
- Es gibt einen Reichtum zu gewinnen, der nicht von den Börsen bestimmt wird. Einen Reichtum, der nichts mit dem Bankkonto zu tun hat. Das ist eine ganz andere Qualität.
- Wovon brauche ich wirklich mehr, und wovon vielleicht weniger, damit es mir gut geht?
- Was sind Hindernisse, die mich vom Eigentlichen trennen?
- Ist evtl. mein Gottvertrauen auf einem bescheidenen Niveau, weil ich da schon meine Sicherheiten habe, die ich sehr liebe?
- Was verdeckt mir den Blick auf Christus?

Der Namen dieses Menschen wird in der Bibel nicht gesagt: Das ist gerade eine Einladung unseren Namen da einzusetzen.

Darum noch einmal an dich ganz persönlich die Frage: Was würde Jesus dir sagen?

- Kurze Pause -

Schauen wir, wie der junge Mann auf diesen individuellen, ja seel-sorgerlichen Hinweis – gib deinen Besitz den Armen - eingegangen ist.

*Als er das hörte, war der Mann tief betroffen.*

Das Wort, das hier für *betroffen* steht, brauchte man damals wenn der Himmel so aussieht wie heute: düster. Es hat ihn betrübt. Der Sonnenschein über seinen guten Leistungen hat sich mit grauen Wolken überzogen. Seine Lebensüberzeugung, dass er es schon irgendwie gut mache, wurde erschüttert.

Wie hat er geantwortet? Sie, dem hats gleich die Sprache verschlagen, der hat nichts mehr gesagt, es heisst nur:

*Traurig ging er weg, denn er besaß ein großes Vermögen.*

- Kein Happyend,
- kein grandioses Finale
- keine Armen, die sich über eine Zuwendung freuen können
- keine ultimative Einzahlung auf das Konto der Glückskette.

Ruhe ist eingetreten, Totenstille.

Es ist doch auch heute noch gleich: Auf die Einladung zum Glauben an Christus antworten Menschen mit Davonlaufen, aus der Kirche austreten oder kommentarlos alles, was sowieso nicht bewiesen werden kann ignorieren.

Und dann gibt es die andern, die mit grosser Freude und Dankbarkeit im Glauben Halt und Orientierung finden. So wie es auch in der Bibel spontane Mitmacher gegeben hat, welche aus der Begegnung mit Jesus konkret geworden sind. Oder solche die nach einem längeren Prozess in die Nachfolge Christi getreten sind.

Aber hätte es da, lieber Jesus nicht etwas mehr Einfühlungsvermögen, etwas mehr Kompromissbereitschaft gebraucht? Also sorry, wenn ich Jesus gewesen wäre, hätte ich da noch etwas herausgeholt. In so gutem, offenen und persönlichen Kontakt, mit einem dermassen Reichen. Er hätte sagen können: Ja ich meine es nicht so extrem. Sagen wir mal  $\frac{3}{4}$  den Armen geben, oder die Hälfte ist ja auch schon mal ganz viel. Also ich hätte dem was abgeknöpft.

Das macht Jesus nicht, das ist nicht seine Art. Das Geld ist ja auch nur Symptom, Jesus möchte ihm viel tiefer abholen. Jesus geht wurzelwärts – um es mit unserem Jahresthema zu sagen - Er möchte zur Wurzel kommen und ihm helfen sich vom übermässigen Ballast zu befreien.

Er ist sehr klar und lässt sehr klar den Menschen die Freiheit. Niemand soll genötigt werden. Niemand soll halbe Sachen machen, niemand ist gezwungen mit ihm zugehen. Niemand soll etwas müssen. Und das gilt auch heute noch so. Glaube ist eine Einladung.

Und hallo, der junge Mann hat ja zuerst angefangen. ER hat Jesus gefragt was muss ich tun? Und Jesus hat ihm eine Antwort gegeben. Wenn man die Antwort scheucht, sollte man keine Fragen stellen.

Vielleicht hast du eine ähnliche Frage auch auf der Zunge: Was muss ich tun? Ich finde es eine sehr gute tiefe Frage. Überleg es aber gut, ob du diese Frage an Gott stellen willst. Sie ist mit Risiko behaftet.

Und vielleicht merkst du schon länger, was du loslassen müsstest und einfach nicht kannst.

Auch du darfst heute morgen traurig aus der Kirche gehen. Du darfst traurig sein, wenn du merkst, wie viel dich gefangen hält. Das ist eine ehrliche und heilsame Trauer. Und vielleicht brauchst du noch einen Weg. Wir wissen ja auch nicht was der Jüngling 2 Tage später 2 Monate später, 2 Jahre später oder 20 Jahre später noch gemacht hat.

Ein Bild das mir begegnet ist. Wie man in Afrika Affen fangen kann. Kokosnuss an Kette und Loch hinein. In der Kokosnuss sind feine Leckereien, die den Affen anlocken. Wenn dann jemand kommt, klammert er sich dermassen an das Essbare, dass er nicht mehr aus dem Loch kommt.

Das Thema heute ist eigentlich loslassen. Loslassen von Sicherheiten von Leckereien des Lebens, die uns die Sicht auf das Gute versperren und uns gefangen halten. Wir sehnen uns nach Freiheit und schaffen es immer wieder in grosse Abhängigkeiten zu geraten.

Dieses Weggehen des jungen Mannes veranlasst Jesus noch eine allgemeine Aussage zum Reichtum zu seinen Jüngern zu machen:

Er sagte den bekannten Satz: «Eher kommt ein Kamel durch ein Nadelöhr, als ein Reicher in den Himmel.» Da haben die Jünger kein Verständnis und sagen, wer kann denn überhaupt das Ziel erreichen?

Seine Antwort tut noch einmal die Türe auf, gibt Entspannung.

*»Für Menschen ist es unmöglich, aber nicht für Gott. Für ihn ist alles möglich!«*

Wau das tut nun aber richtig gut.

Wenn die Rettung der Menschen von ihren eigenen Anstrengungen abhängt, dann gibt es tatsächlich keine Chance.

Und mit dem abschliessenden Satz ist es nochmals deutlich gesagt: Glaube ist ein Geschenk, Gott kann Unmögliches möglich machen.

Unser Beitrag heisst: loslassen

Amen

## G E B E T

Guter Gott

Danke, dass uns diese Begegnung zwischen Jesus und dem jungen Mann überliefert ist.

Manchmal klammern wir uns auch an Sicherheiten, an vermeindliche Glücksbringer, an

Und dann geben wir wieder gerne zu, dass unser Leben sensibel ist, dass wir es keinen Tag verlängern können, dass es einfach Geschenk ist.

Manchmal erscheinen uns unsere Sorgen und Probleme um die wir kreisen so gross wie ein Kamel. Die Ahnung von dir dagegen und das Vertrauen wirken klein wie ein Nadelör. Wir bringen es nicht zusammen.

Hilf uns zu sehen, was wir loslassen könnten.

Hilf uns zu sehen, wo wir auch Geld den Armen geben können.

Hilf uns zu sehen,